

*Die Naturobjekte des Jahres 2006

Auch in diesem Jahr war geplant, **alle** uns bekannten Naturobjekte des Jahres übersichtlich mit Foto und kurzem Informationstext vorzustellen. Leider **fehlten** bis zur Drucklegung noch die öffentliche Bekanntgabe der **Giftpflanze**, des **Biotops** sowie des **Schmetterlings**. Für weiter gehende Informationen können die Bezugsadressen der zuständigen Institutionen auf der Internetseite von „Natur und Landschaft“ unter <http://www.natur-und-landschaft.de/adressen/> abgerufen werden.

Wildtier des Jahres Seehund (*Phoca vitulina*)

Der Unterwasser-Jäger lebt in der Nord- und Ostsee sowie an den Küsten des Nordatlantiks und ist sowohl an Felsküsten wie auch auf den Sandbänken des Wattenmeeres anzutreffen. Besonders die Ostsee-Seehunde gelten als bedroht.

(Foto: FotoNatur/Sönke Morsch)



Vogel des Jahres Kleiber (*Sitta europaea*)

Die Wahl des kleinen Singvogels zum Vogel des Jahres ist zugleich ein Plädoyer für den Schutz von Buchen- und Eichenwäldern, eines wichtigen Lebensraums in Mitteleuropa. Der Kleiber kann als einziger Vogel einen Baumstamm kopfüber herunterlaufen.

(Foto: NABU/M. Delpho)

Fisch des Jahres Koppe (*Cottus gobio*)

Die Koppe bewohnt sehr saubere, rasch fließende Bäche und kleinere Flüsse mit steinigem Grund sowie sommerkühle, sauerstoffreiche Seen. Sie ist ein Grundfisch, der sich mit gespreizten Brustflossen ruckartig über den Boden bewegt.

(Foto: H. Frei)



Insekt des Jahres Siebenpunkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*)

Für die Menschen ist er ein Nützling, weil Larven und Käfer große Mengen Blattläuse verzehren. Vögel verschmähen ihn wegen seiner Bitterkeit. Die rote Farbe schreckt sie ab. In Deutschland wurden bisher 80 Marienkäferarten nachgewiesen.

(Foto: Naturfoto-Pretscher)

Wirbelloses Tier des Jahres Gerandeter Saftkugler (*Glomeris marginata*)

Saftkugler (Glomeriden) gehören zu den Doppelfüßern (*Diplopoda*), diese wiederum zur Klasse der Tausendfüßer (*Myriapoda*). Der ca. 6–20 mm große Gerandete Saftkugler ist schwarz glänzend, die Hinterränder seiner Rückenplatten sind gelblich gefärbt.

Foto lag bis zum Redaktionsschluss leider nicht vor



Spinne des Jahres Veränderliche Krabbenspinne (*Misumena vatia*)

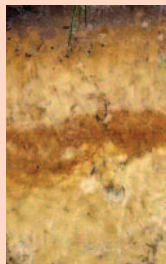
Sie ist an ihren zur Seite gerichteten Beinen zu erkennen – die Vorderbeine sind dabei länger als die Hinterbeine. Sie kann ihre Körperfärbung von gelb bis weiß wechseln und bevorzugt offene Lebensräume wie etwa Wiesen, Moore und Felder.

(Foto: Dr. Heiko Bellmann)

Weichtier des Jahres Flussmuschel (*Unio crassus*)

Die EU hat die Flussmuschel als besonders geschützte Art in die FFH-Richtlinie aufgenommen. Die ehemals großen Bestände sind auf ein Zehntel früherer Zeiten zusammengeschrumpft. Die Flussmuschel ernährt sich vorwiegend von Plankton.

(Foto: Gerhard Falkner/Wörth-Hörkofen)



Boden des Jahres Fahlerde

Fahlerden entstanden bereits gegen Ende der letzten Eiszeit. Typisch sind die durch Tonverlagerung stark aufgehellten Bereiche in den oberen Bodenschichten. Dieser schützenswerte, sensible Bodentyp zeichnet sich durch gute Fruchtbarkeit und eine hohe Ertragssicherheit aus.

(Foto: Prof. Dr. Monika Frielinghaus)

Baum des Jahres Schwarz-Pappel (*Populus nigra* L.)

Wegen Grundwasserabsenkungen, der Rodung natürlicher Flussauen und der Konkurrenz durch schnell wachsende Arten ist die früher weit verbreitete Schwarz-Pappel sehr selten geworden. Sie steht inzwischen auf der Roten Liste gefährdeter Pflanzenarten.

(Foto: Prof. Dr. A. Rohloff)



Blume des Jahres Wiesenschaukraut (*Cardamine pratensis*)

Durch länderübergreifende Entwässerungsmaßnahmen und örtliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind das Wiesenschaukraut – wie auch andere Grünlandarten – gefährdet. Die Pflanze ist ein wichtiger Frühjahrsaspekt auf nährstoffreichen Feuchtwiesen.

(Foto: Naturfoto-Pretscher)

Orchidee des Jahres Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine* [L.] Crantz)

Mit der Wahl dieser Orchidee soll auf die in unserer Kulturlandschaft immer stärker werdende Beeinträchtigung dieser Art hingewiesen werden. Am ehesten ist sie in den waldreichen Mittelgebirgen und im Süden Deutschlands zu finden.

(Foto: AHO Thüringen)



	<p>Wasserpflanze des Jahres Seekanne <i>(Nymphoides peltata</i> <i>[S. G. Gmelin] O. Kuntze)</i></p> <p>Die Seekanne gehört zur Familie der Fieberkleegeewächse und ist eine typische Altwasserpflanze, die auch in Baggerseen zu finden ist. Es handelt sich um eine Wärme liebende Art, die deshalb vor allem in geschützten Lagen auftritt. (Foto: FotoNatur/Holger Duty)</p>	<p>Pilz des Jahres Ästiger Stachelbart <i>(Hericium coralloides Scop.)</i></p> <p>Dieser Pilz ähnelt einer Koralle und lebt auf totem Buchenholz. Damit trägt er dazu bei, den organischen Abfall im Wald zu beseitigen und bereitet den Lebensraum für Insekten, die im morschen Holz leben, und für Sprechende, die so leichter ihre Höhlen zimmern können. (Foto: FotoNatur/Holger Duty)</p>	
	<p>Flechte des Jahres Carpatflechte <i>(Flavoparmelia caperata)</i></p> <p>Die Carpatflechte besiedelt vornehmlich die Borke von Laubbäumen. Sie reagiert empfindlich auf klimatologische Veränderungen sowie die Luftverschmutzung. Diese Eigenschaft macht sie zu einem wichtigen Bioindikator. (Foto: Naturfoto-Pretscher)</p>	<p>Moos des Jahres Quellmoos <i>(Fontinalis antipyretica)</i></p> <p>Das Quellmoos wächst unter Wasser und bildet dabei bis zu 40 cm lange flutende Büschel; die kleinen Blätter stehen auffällig in drei Reihen und sind kielartig gefaltet. Dieses Moos kommt überwiegend in kristallklaren Bächen und sauberen Seen vor. (Foto: Naturfoto-Pretscher)</p>	
	<p>Landschaft des Jahres 2005/2006 Jura</p> <p>Die Region Jura erstreckt sich zwischen Frankreich sowie der Schweiz, zwischen dem Rhein im Norden und der Rhône und den Alpen im Süden. Charakteristische Landschaftsformen sind u. a. Kläusen, Seen, Moore, Grotten und unterirdische Flussläufe. (Foto: Naturfreunde Internationale)</p>	<p>Flusslandschaft des Jahres 2006/2007 Schwarza in Thüringen</p> <p>Die Schwarza mäandert – teilweise tief in den Untergrund eingeschnitten – in dichtem Waldgebirge. Rieselstrecken, Rauschen und mitunter sehr tiefe Gumpen wechseln einander ab. Die Hauptfischarten des Flusses sind Bachforelle und Äsche. (Foto: Knut Fiebig, Berlin)</p>	
	<p>Bedrohtes Nutztier des Jahres Deutsches Sattelschwein</p> <p>Das anspruchslose und robuste Deutsche Sattelschwein ist akut vom Aussterben bedroht und am ehesten noch in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen zu finden. Landwirte sollen angeregt werden, diese Rasse vor dem endgültigen Verschwinden zu bewahren. (Foto: GEH)</p>	<p>Gemüse des Jahres Kopfkohl <i>(Brassica oleracea L.)</i></p> <p>Weißkohl, Rotkohl und Wirsing gehören zu den Kopfkohlen. Sie stellen einen eigenständigen Formenkreis der Art <i>Brassica oleracea</i> L. (Garten- oder Gemüsekohl) dar und werden seit etwa 1000 Jahren für die menschliche und tierische Ernährung genutzt. (Foto: VEN)</p>	
 <p>1 2</p>	<p>Streuobst des Jahres 1 – Danziger Kantapfel (BW) Er gehört zur Familie der Rosenäpfel und zeigt kräftigen Wuchs. 2 – Doppelte Philippsbirne (RP/SL)</p> <p>Sie wächst auf allen Böden und stellt auch keine besonderen Ansprüche an das Klima. (Bildquellen: Deutschlands Obstsorten, Eckstein und Stähle, Stuttgart 1908)</p>	<p>Heilpflanze des Jahres Melisse <i>(Melissa officinalis)</i></p> <p>Die Melisse (auch Zitronenmelisse genannt) gehört zu den ältesten bekannten Heilkräutern. Sie wirkt entkrampfend, beruhigend, antibakteriell sowie virustatisch. Die recht anspruchslose Pflanze kann man problemlos im eigenen Garten pflanzen. (Foto: NHV Theophrastus)</p>	
	<p>Arzneipflanze des Jahres Echter Thymian <i>(Thymus vulgaris)</i></p> <p>Der Echte Thymian gehört zu den Lippenblütlern und ist mit vielen Sorten in Mittel- und Südeuropa sowie im Kaukasus beheimatet. Heute werden Thymianpräparate wegen ihrer krampflösenden Eigenschaften vor allem als Hustenmittel genutzt. (Foto: Naturfoto-Pretscher)</p>	<p>Stauden des Jahres Phlox</p> <p>Der Phlox ist eine klassische Bauerngartenblume. Vom Frühjahr bis in den Herbst erfreuen die zahlreichen Phlox-Arten und -Sorten mit ihren farbenfrohen, reichhaltigen und mitunter herrlich duftenden Blüten. Die Pflanzen erreichen – je nach Art – eine Wuchshöhe von 5–140 cm. (Foto: Naturfoto-Pretscher)</p>	